

Liebe Leser*innen,

Ende Juli 2023 findet die wissenschaftliche Konferenz der Internationalen AIDS Society im australischen Brisbane statt. Den Ankündigungen nach dürfte es erneut eine spannende Konferenz werden.

Im Regelfall werden die IAS-Konferenzen – als größte Zusammentreffen von HIV-Expert*innen weltweit – auch dazu genutzt, um die globale HIV-Statistik für das Vorjahr zu publizieren. Eine kurze Vorabinformation wird in diesem Newsletter zusammengefasst, eine detailliertere Übersicht wird Ihnen das med update in der kommenden Herbst-Ausgabe bieten.

Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Sommer!
Mit herzlichen Grüßen, Birgit Leichsenring

Kurz-News

Globale HIV-Statistik 2022: kurze Vorabinformation	S. 2
DÖAK 2023	S. 2
Späte Diagnosen - ein gravierendes Problem	S. 3
Späte Diagnosen - aktualisierte Consensus Definition	S. 3
Australische Studie zeigt Effekt von U=U und PrEP in MSM-Community	S. 4
Umfrage bei Trans*, intersex- und non-binären Menschen zur PrEP	S. 4
Schätzung zu Mpox-Immunität bei MSM in Deutschland	S. 5
Mpox - einzelne lokale Ausbrüche und Fälle	S. 5
HIV Vaccine Awareness Day - IAS appelliert an Europa	S. 6

Information der AIDS-Hilfen Österreichs

AIDS-Hilfe Tirol wird zum Zentrum Sexuelle Gesundheit Tirol	S. 7
Erste Fachtagung Sexuelle Gesundheit der AIDS-Hilfe Steiermark	S. 7

Öffentlicher Infovortrag: HIV-Talk Online

Dienstag, 26. September 2023 / 18:00 - 19:30 Uhr	S. 8
--	------

Information der Österreichischen AIDS Gesellschaft

DÖAK - save the date: 20. - 22. März 2025 in Wien	S. 8
Liste der Behandlungszentren und PrEP-Anbieter*innen aktualisiert	S. 9
hivprep.at - DFP-Fortbildung der ÖAG für Kolleg*innen	S. 9
HIV-Rückblick 2023 - save the date: 25. Januar 2024	S. 9

OFFENLEGUNG: Das med update bietet Einblicke in aktuelle Aspekte rund um HIV/AIDS. Neben der Informationsvermittlung möchte es somit zur allgemeinen Bewusstseinsbildung gegenüber dem Thema sowie möglichen Angeboten in Österreich beitragen. Es richtet sich daher an alle interessierten Personen, unabhängig von ihrem fachlichen Hintergrund oder Berührungspunkten zum Thema. Das med update wird im Regelfall 4/Jahr kostenfrei per E-Mail verschickt und steht auf der Homepage der ÖAG zur Verfügung.

Fördergeber*innen und Sponsor*innen der Österreichischen AIDS Gesellschaft oder der AIDS-Hilfen Österreichs haben keinen Einfluss auf die Inhalte und unterliegen keiner Verantwortlichkeit. Sofern nicht gesondert ausgewiesen, erfolgt die Erstellung des med update und der Inhalte durch Birgit Leichsenring im Auftrag von und mit inhaltlicher Freigabe der ÖAG. Inhaber*in des Newsletters ist die ÖAG It. Impressum, Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Autor*innen. Veröffentlichungen oder Weiterverwendungen der Newsletter-Inhalte sind unter Referenzierung des Mediums sowie der Autor*innen nach Absprache möglich.

Kurz-News

Globale HIV-Statistik 2022: kurze Vorabinformation

Jeden Sommer veröffentlicht UNAIDS (Programm der vereinten Nationen gegen HIV/AIDS) die globale Statistik für das Vorjahr. Erste Daten werden hier in aller Kürze zusammengefasst.

Demnach lebten im Jahr 2022 weltweit geschätzte 39 Millionen Menschen mit HIV. Die Zahl der HIV-Neuinfektionen wurde mit 1,3 Millionen berechnet. 630.000 Menschen verstarben in Folge einer HIV-Infektion.

Die Todesfälle sind auch auf die unzureichende Therapieverfügbarkeit zurückzuführen. Knapp 29,8 Millionen Menschen erhielten 2022 eine HIV-Therapie. Oder anders ausgedrückt: weltweit hat jede 4. Person mit HIV keine Möglichkeit für die lebensrettende Therapie.

unaids.org

DÖAK 2023

Ende März 2023 fand der 11. Deutsch-Österreichische AIDS-Kongress mit über 1.000 Teilnehmenden im rheinländischen Bonn statt. Seit vielen Jahren wird der DÖAK gemeinsam von den beiden medizinischen HIV-Fachgesellschaften DAIG (Deutsche AIDS Gesellschaft) und ÖAG (Österreichische AIDS Gesellschaft) durchgeführt.

Durch die Kombination von Expert*innen aus Medizin, Wissenschaft und den unterschiedlichsten psychosozialen Bereichen sowie Vertreter*innen der HIV-Community, Aktivist*innen und AIDS-Hilfen ermöglicht der DÖAK einen fantastischen Überblick über die HIV-Landschaft im deutschsprachigen Raum und fördert die enge Zusammenarbeit aller Bereiche. Dieses multidisziplinäre Konzept gibt der Konferenz jedes Mal ihre besondere Stimmung.

Save the Date

Der 12. Deutsch-Österreichische AIDS-Kongress wird von 20.-22. März 2025 in Wien stattfinden.

DÖAK 2023

Späte Diagnosen - ein gravierendes Problem

Auch in Österreich erhalten viele Menschen die HIV-Diagnose spät. Im Bericht der Österreichischen HV-Kohorte (AHIVCOS) hatten 42,5 % der Patient*innen eine CD4-Zellzahl unter 350 Zellen/ μ l zum Zeitpunkt der HIV-Erstdiagnose.

Europaweit sieht es laut ECDC (European Centre for Disease Prevention and Control) noch dramatischer aus: Bei den 106.000 HIV-Erstdiagnosen, die 2021 in Europa registriert wurden, lag bei mehr als der Hälfte die CD4-Zellzahl unter 350 Zellen/ μ l. Die ECDC schätzt, dass in dem Fall das Infektionsereignis etwa 8 bis 10 Jahre her sein könnte. Bei vielen der Menschen dürfte es noch länger her sein – bei über einem Drittel dieser späten Diagnosen war die CD4-Zellzahl bereits unter 200/ μ l gesunken.

Solche späten HIV-Diagnosen sind mit signifikanten Nachteilen verbunden. Einerseits individuell für die Menschen, da bei langen untherapierten Infektionsphasen die Langzeitprognose deutlich ungünstiger ist. Andererseits epidemiologisch, da unter effektiver HIV-Therapie sexuelle Übertragungen ausgeschlossen werden können.

Späte Diagnosen - aktualisierte Consensus Definition

2010 wurde erstmals ein Consensus-Statement zu späten Diagnosen veröffentlicht. Dieses definierte damals den Begriff „late presentation“ mit einer CD4-Zellzahl $< 350/\mu$ l oder AIDS zum Zeitpunkt der HIV-Diagnose.

Nun erfolgte mit Ende 2022 ein Update, das u. a. folgende Aspekte beinhaltet:

Statt „late presentation“ soll der Terminus „late HIV diagnosis“ etabliert werden. Der Term wird weiterhin definiert durch die HIV-Erstdiagnose bei einer CD4-Zellzahl $< 350/\mu$ l oder AIDS-definierender Erkrankung unabhängig des Immunstatus.

Das neue Wording soll nochmals mehr der diskriminierenden Zuschreibung von Verantwortlichkeit bei den „sich spät vorstellenden Menschen“ entgegenwirken.

DÖAK 2023 / ecdc.europa.eu / Croxford et al.: Late diagnosis of HIV: An updated consensus definition; 2022

Australische Studie zeigt Effekt von U=U und PrEP in MSM-Community

Dass HIV bei einer Viruslast unter der Nachweisgrenze auf sexuellem Weg nicht übertragen wird, ist schon länger bekannt. In den Studien, die diese Aussage für MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) untermauern, waren Paare inkludiert, in denen ein Partner mit und ein Partner ohne HIV lebte. Es wurden keine Übertragungen beobachtet.

Eine neue australische Studie bewertete nun den Effekt unabhängig von Partnerschaften auf einer größeren Community-Ebene. Knapp 102.000 MSM aus 69 Gesundheitszentren in New South Wales and Victoria wurden eingeschlossen. Etwa 90.000 Teilnehmer waren HIV-negativ und ca. 12.000 HIV-positiv. Ausgewertet wurden unter anderem Daten zu HIV-Infektionen, HIV-Therapien und PrEP-Anwendung in den Jahren zwischen 2010 und 2019.

Der Anteil der Männer mit HIV und mit einer Viruslast unter der Nachweisgrenze stieg über den Zeitraum um 27 % an. Gleichzeitig sank die Anzahl der HIV-Infektionen um 66 %, bei den 30–39-jährigen Männern sogar um 88 %. In der Gruppe der HIV-negativen MSM stieg der Anteil der PrEP-Nutzer von 17 % im Jahr 2016 auf 36 % in 2019.

Die Autor*innen berechneten: Mit jedem Prozent mehr therapierte MSM mit HIV unter der Nachweisgrenze sanken die Neuinfektionen in der gesamten Gruppe der Teilnehmenden um 6 %. Der Effekt verstärkte sich zusätzlich, weil seit 2017 die PrEP häufiger eingesetzt wurden. Auch hier ist das Fazit deutlich: Der gleichzeitige und breit verfügbare Einsatz von HIV-Therapie und HIV-PrEP hat die deutlichsten Auswirkungen auf die Reduktion von HIV-Neuinfektionen in der MSM-Community.

Callander D. et al.: HIV treatment-as-prevention and its effect on incidence of HIV among cisgender gay, bisexual, and other men who have sex with men in Australia: a 10-year longitudinal cohort study; 2023

Umfrage bei Trans*, Intersex- und non-binären Menschen zur PrEP

Eine Umfrage eines Berliner queeren Checkpoints erfasste Aussagen von Trans*-, Intersex- und non-binären Menschen zur HIV-Präexpositionsprophylaxe (HIV-PrEP). 133 Personen beantworteten die Frage, warum sie keine PrEP einnehmen würden. Nur etwas über 30 % der Befragten gaben an, dass PrEP für sie persönlich nicht die richtige Präventionsstrategie sei. Die anderen Antworten beinhalteten Aussagen wie „Ich habe zu wenig Information“, „Ich habe noch nicht die richtige Klinik gefunden“ oder „PrEP ist für mich nicht leistbar“.

Diese Antworten zeigen, dass es hier nicht um eine persönliche Entscheidung für eine Art der HIV-Prävention ging, sondern viel mehr um unzureichende Information bzw. nicht adäquate Rahmenbedingungen. Die Studie verdeutlicht, dass Angebote zur sexuellen Gesundheit und somit auch zur HIV-PrEP für Trans*-, Intersex- und non-binäre Menschen ausgebaut und vor allem besser für die Community zugeschnitten sein müssen.

DÖAK 2023 / Kohl J et al.: Trans, inter, non-binary day at Berlins queer sexual health centre; 2023

Schätzung zu Mpox-Immunität bei MSM in Deutschland

Eine am DÖAK präsentierte Arbeit stellte sich die Frage, bei wie vielen MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) in Deutschland eine Immunität gegen Mpox bestehen könnte.

Insgesamt wurden in Deutschland ca. 3.400 Mpox-Fälle gemeldet, davon 50 % in Berlin und 24 % in Nordrhein-Westfalen. Zwischen Juni 2022 und Februar 2023 wurden knapp 65.000 Impfungen erfasst, davon 42 % in Berlin.

Anhand von Umfragen zur sexuellen Orientierung sowie Daten zur Bevölkerungsstruktur wurde die Anzahl der MSM geschätzt und mit den Angaben zur Mpox-Impfung kombiniert.

Es wurde vermutet, dass im Schnitt 13,3 % der offen homosexuell lebenden Männer eine Immunität gegen Mpox haben könnten. Die niedrigste Immunitätsrate wurde mit 1,2 % in Sachsen angegeben, Hamburg mit 22,7 % und Berlin mit 33,2 % hatten die höchsten Werte.

Auch wenn diese Schätzungen mit großen Unsicherheiten behaftet sind und Ausmaß und Dauer des Impfschutzes nicht hinreichend bekannt sind, verdeutlichen die Zahlen, dass die Impfempfehlung für sexuell aktive MSM mit häufig wechselnden Partnern und potenzielle Impfkampagnen unbedingt aufrecht bleiben sollten.

DÖAK 2023 / Stratil J. et al.: Mpox-Infektionen und Impfungen in Deutschland bei Männern, die Sex mit Männern haben; 2023

Mpox – einzelne lokale Ausbrüche und Fälle

Obwohl die derzeitigen Mpox-Zahlen keinesfalls mit den drastischen Zahlen vom Sommer 2022 zu vergleichen sind, darf man auch nicht sagen, es gäbe keinerlei Risiko mehr. Immer wieder werden kleinere lokale Ausbrüche bzw. Einzelfälle registriert, auch in Europa.

Im Juni 2023 wurden z. B. 30 Fälle in das Meldesystem der ECDC eingetragen: davon 12 in Portugal, 8 Fälle in UK und 3 in Spanien.

Auch dies unterstreicht die Aussage, dass Impfprogramme aufrecht gehalten und weiterhin beworben werden sollten.

Schwierig sind in dem Zusammenhang die Nachrichten aus UK: Mit (eventuellen) zukünftigen Ausnahmen für London wird das landesweite Mpox-Impfprogramm im Sommer eingestellt.

Aidsmap.com / ecdc.europa.eu / gov.uk: MPOX vaccinations extended in London following recent spike in cases; 2023

HIV Vaccine Awareness Day – IAS appelliert an Europa

Am 18. Mai wird jährlich der Tag der HIV-Impfung begangen.

Das Datum basiert auf einer Rede des damaligen US-Präsidenten Bill Clinton, der meinte: „Die Frage ist nicht, ob wir einen HIV-Impfstoff entwickeln, sondern wann wir ihn entwickeln. Und das kann keinen Tag zu früh sein.“ In seiner Rede kündigte er die Eröffnung eines eigenen Forschungszentrums an, das sich ausschließlich mit der HIV-Impfstoffforschung befasste.

Er endete mit den Worten: „Wenn das 21. Jahrhundert das Jahrhundert der Biologie wird, dann lasst einen AIDS-Impfstoff den ersten großen Triumph sein.“

Die Rede aus dem Jahr 1997 finden Sie hier: [Clinton Ansprache an der Morgan State University](#)

Obwohl eine effektive Impfung die beste Prävention wäre, ist es nach wie vor nicht gelungen, bahnbrechende Erfolge zu erzielen. Zusätzlich wurden zwischen 2019 und 2022 laut der Internationalen AIDS Society (IAS) die globalen Gelder für Impfstoffentwicklung um 5,5 % reduziert.

Dieses Jahr richtete sich die IAS zum HIV-Impfstofftag direkt an Europa. Denn Europa kürzte die dementsprechenden Budgets für Impfstoff-Forschung um 31 %, was den Weg zu einem wirksamen Impfstoff erheblich erschwert.

Das Statement der IAS finden Sie hier: [IAS-Aufruf an Europa zur HIV-Impfstoff Forschung](#)

Information der AIDS-Hilfen Österreichs

AIDS-Hilfe Tirol wird zum Zentrum Sexuelle Gesundheit Tirol

Der alte Name wurde insofern irreführend, als viele Menschen zwar das HI-Virus in sich tragen und mit unterschiedlichen Problemlagen zu kämpfen haben, aber nicht mehr zwangsläufig an Aids sterben müssen. Das ZSG Tirol übernimmt selbstverständlich weiterhin Verantwortung für PLWHA und bietet einen geschützten Raum, setzt aber mit dem neuen Namen einen wichtigen Schritt in Richtung Normalisierung.

Der neue niederschwelligere Name bildet außerdem das bestehende vielfältige Angebot zur Förderung sexueller Gesundheit besser ab. Sexuelle Gesundheit muss breiter gedacht werden, sodass das ZSG Tirol neben den bewährten Tätigkeitsfeldern neue Aufgaben übernimmt.

Nähere Informationen: www.sg-tirol.at

Auch die AIDS-Hilfe Vorarlberg steckt mitten im Prozess der Namensänderung und wird in Zukunft als „Sexuelle Gesundheit Vorarlberg“ auftreten.

Text: Georg Gierzinger; www.sg-tirol.at

Erste Fachtagung Sexuelle Gesundheit der AIDS-Hilfe Steiermark

Die AIDS-Hilfe Steiermark lud am 9. Mai erstmals zur Fachtagung sexuelle Gesundheit. Von Hepatitis und sexuelle Gesundheit über die Frage, wie Sexualität in der allgemeinmedizinischen Praxis angesprochen werden kann, reichten die Themen der medizinischen Fachvorträge. Auch die Kosten der sexuellen Gesundheit wurden erörtert, und zwar nicht nur die Kosten für Tests und die Behandlung von STIs, sondern auch die nichtmonetären Auswirkungen und das Thema Vorsorge. Gemeinsamer Tenor der über 60 Teilnehmenden war, dass die Werkzeuge zur Beendigung von HIV und zur Förderung der sexuellen Gesundheit vorhanden sind. Sie müssen nur genutzt werden.

Text: Manfred Rupp, www.aids-hilfe.at

Öffentlicher Infovortrag: HIV-Talk online

Der HIV-Talk ist ein regelmäßiger Online-Vortrag, der einen Überblick über biomedizinische Grundlagen, Übertragungswege, Testmöglichkeiten sowie HIV-Therapie, PEP und PrEP gibt.

Dienstag, 26. September 2023 / 18:00 – 19:30 Uhr

Den Link zum Online-Event finden Sie hier: [HIV-Talk online](#) - Teilnahme kostenfrei - keine Anmeldung

Der HIV-Talk ist ein ehrenamtliches Projekt von Birgit Leichsenring (Mikrobiologin Schwerpunkt HIV) in Kooperation mit unterschiedlichen HIV-spezifischen Expertisen in Österreich.

Kooperationspartner*innen des HIV-Talks 2023 sind:

- [AIDS-Hilfen Österreich](#) - Prävention, Testung, psychosoziale Beratung und Betreuung
- [Diversity Care Wien](#) - medizinische mobile Hauskrankenpflege
- [Österreichische AIDS Gesellschaft](#) - medizinische Behandlung und Betreuung
- [PULSHIV](#) - Selbsthilfverein für Menschen mit HIV

Information der Österreichischen AIDS Gesellschaft ÖAG

DÖAK - save the date: 20.-22. März 2025 in Wien

Die beiden Fachgesellschaften ÖAG und DAIG laden zum DÖAK 2025 nach Wien!

Das med update wird Sie im Laufe der kommenden 2 Jahre regelmäßig über dieses Event informieren.

Liste der HIV-Behandlungszentren und PrEP-Anbieter*innen aktualisiert

Die ÖAG-Liste der österreichweiten HIV-Behandlungszentren sowie die Liste der Ärzt*innen, die PrEP begleiten, wurde wieder aktualisiert. Neu inkludiert sind in Wien Dr. Maximilian Aichelburg für die HIV-Therapie sowie Dr. Florian Bodner und Dr. Dominik Eckhard für die PrEP-Begleitung.

Die gesamte Übersicht finden Sie hier: [HIV-Behandlungszentren in Österreich](#)

hivprep.at - DFP-Fortbildung der ÖAG für Kolleg*innen

Auch die ÖAG investiert seit einigen Jahren Ressourcen, um die Verfügbarkeit der PrEP in Österreich auszubauen und sie damit für mehr Menschen zu ermöglichen. Um dieses Ziel selbst aktiv voranzutreiben, bietet die Fachgesellschaft eine umfassende Online-Fortbildung an.

Die Fortbildung wurde ausschließlich von der ÖAG mit ehrenamtlicher Mitwirkung der medizinischen Referenten umgesetzt und unterliegt somit keinerlei Interessenskonflikten.

Sie richtet sich nicht nur an Kolleg*innen, die eventuell PrEP anbieten möchten, sondern an alle österreichischen Mediziner*innen, die mit der medizinischen Beratung über sexuelle Gesundheit und der Vermeidung von STIs inklusive HIV konfrontiert sind.

Online-Fortbildung der ÖAG zur PrEP www.hivprep.at

HIV-Rückblick 2023 - save the date: 25. Januar 2024

Ende Januar 2024 lädt die ÖAG erneut einen HIV-Jahresrückblick ein. Zwei medizinische HIV-Experten werden dabei das vergangene Jahr aus unterschiedlichen Perspektiven Revue passieren lassen.

Das Video des Rückblicks 2022 steht für med. Fachpersonal noch bis Jahresende zur Verfügung. Den Link zur Nachschau sowie zu einem öffentlichen Kurzbericht finden Sie hier: [HIV-Rückblick 2022](#)

Die Österreichische AIDS Gesellschaft (ÖAG) ist Österreichs medizinische Fachgesellschaft im Bereich HIV.

Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die bestmögliche Behandlungsqualität in Österreich zu sichern. Wesentliche Aufgaben der ÖAG sind daher die Organisation von Fachtagungen und Fortbildungen, das Erstellen und Verbreiten von medizinischen Leitlinien sowie die Bildung einer Plattform für unterschiedlichste Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene. Dementsprechend versteht sich die ÖAG als offizielle Vertretung der HIV-Behandlung und HIV-Forschung in Österreich.

Die ÖAG betrachtet es zusätzlich als einer ihrer Kernaufgaben, andere medizinische Fachrichtungen, Berufe oder Einrichtungen im österreichischen Gesundheitssystem in Fragen zu HIV/AIDS zu beraten. Basierend auf ihrer Fachexpertise steht die ÖAG für Statements und Empfehlungen auch zu gesundheitspolitischen Maßnahmen im Bereich HIV/AIDS zur Verfügung.

Die ÖAG spricht sich klar gegen jegliche Form von HIV-bezogener Diskriminierung aus.

IMPRESSUM
Österreichische AIDS Gesellschaft
Bernardgasse 28, 1070 Wien

ZVR: 727376903
E-Mail: info@aidsgesellschaft.at
Web: www.aidsgesellschaft.at

Die ÖAG bedankt sich bei ihren fördernden Mitgliedern:

